Giftpflanzen im Griff behalten

(Dr. Edmund Leisen, AG Öko-Futtersaaten)

Kurzfassung: Narbenschäden begünstigen das Eindringen von Giftpflanzen. Manche Arten lassen sich zurückdrängen. Hier gilt: Wehret den Anfängen. Andere, wie Sumpfschachtelhalm, dagegen kaum. Bei Gefahr hilft hier nur Auszäunen.

Anlass für dieses Rundschreiben sind sowohl erfreuliche wie auch problematische Erfahrungen aus 2025. Es konnte ein deutlicher Rückgang durch gezielte Gegenmaßnahmen bei Herbstzeitlose festgestellt werden, eine Kuh verendete nach Fraß von Sumpfschachtelhalm.

Theorie bestätigt: Herbstzeitlose in den Griff bekommen

Das Gift der Herbstzeitlosen ist auch in aufbereitetem Futter wie Heu und Silage (ab 1 % Ertragsanteil gesundheitsschädigend, ab 3 % soll sie tödlich sein) eine ernste Gefahr. 2022 hatte ich über Flächen in Österreich berichtet, die stark mit Herbstzeitlose besetzt waren. Erfreulich ist, wie sich der Besatz durch gezielte Maßnahmen (Weide/Schnitt) reduzieren lässt:

Um Herbstzeitlose zurück zu drängen, werden die Flächen im Herbst beweidet. Dadurch werden viele Blütenstände geknickt und es bilden sich im Folgejahr weniger Fruchtkapseln. Im Frühjahr, wenn die Fruchtkapseln erscheinen und der Restbestand noch relativ kurz ist, wird das 1. Mal gemäht (obere Bild: In der Mitte blieb ein Streifen stehen). Nach dem ersten Weidegang wird erneut gemäht und der 2. Schwung an Kapseln dadurch erfasst. Gleichzeitig wird die Pflanze geschwächt, denn es geht an die Reserven. Nach 3 Jahren scheint sich die Theorie, dass Herbstzeitlose ohne Aussamen nach etwa 4 Jahren verschwindet, zu bewahrheiten. Weiden alleine (Bild unten, linke Seite) reicht nicht.





Hier gibt es im Herbst noch viel Herbstzeitlose, wo 2 x im Frühjahr gemäht wurde, sind dagegen nur noch einzelne Pflanzen.

Pflanzenbestände dichthalten und erste Problempflanzen direkt entfernen



Soweit wie auf nebenstehendem Bild aus den Niederlanden sollte es erst gar nicht kommen. Etwa ein Viertel der Fläche ist mit **Wasserkreuzkraut** besetzt. Dieses wird als nicht ganz so giftig wie Jakobskreuzkraut eingestuft, kann ab 3 % Ertragsanteil aber auch tödlich sein. Auf dieser Fläche trat die Pflanze 2018 das erste Mal auf und war 2 Jahre später flächendeckend zu finden.



Ein tiefer Schnitt auf 3 cm half nicht weshalb es mit großem Aufwand seither mit viel Handarbeit bekämpft wird. Alleine in 2022 kostete das 10.000 € an Arbeitskraft. Trotzdem konnten nicht alle Pflanzen beseitigt werden, da auf kleinem Raum schon eine Vielzahl von Pflanzen mit unterschiedlicher Größe vorkommen können (siehe nebenstehendes Bild: Einzelpflanzen auf einer Fläche von 20 cm Durchmesser). Außerdembefinden sich nach dem Aussamen viele Samen im Umkreis der Altpflanze. **Empfehlungen nach mehrjähriger Beobachtung:** Am besten immer auch die Quelle beseitigen, z.B. Straßenränder sauber halten. Ist aber mancherorts nicht immer umsetzbar. Die Fläche muss im Auge behalten werden und ein frühzeitiges Eingreifen ist wichtig: Solange die Narbe dicht ist, kann es nicht plötzlich zur starken Ausbreitung kommen. Aus eingeflogenen Samen entwickeln sich einzelne Pflanzen, die vor dem Aussamen ausgestochen werden müssen. Nach dem Motto: **Wehret den Anfängen.**

Sumpfschachtelhalm mit Todesfolge



Der Sumpfschachtelhalm ist eine der giftigsten Pflanzen überhaupt. Kein Wunder, dass er von Weidetieren in der Regel gemieden wird, so wie in nebenstehendem Bild aus Nordrhein-Westfalen auf einer Weide mit melkenden Kühen. Das Grünland ist im trockenen Sommer 2025 zwar stark verbissen, die Kühe werden aber ausreichend im Stall zugefüttert. Leider fand ich in diesem Sommer in Hessen aber einen Trockensteher, der sich offensichtlich durch Sumpfschachtelhalm vergiftet hatte. Dem toten Tier hing der letzte Biss Futter noch frisch aus dem Maul, was ein Anzeichen für einen plötzlichen Krampf ist. Ein Symptom, das bei einer Vergiftung durch Sumpfschachtelhalm auftreten kann. Warum hatte die Kuh die Giftpflanze gefressen? Die



betreffende Weide war in der Trockenheit stark runtergefressen, das Futterangebot extrem knapp. Bei Futtermangel fressen Tiere auch in den Bereichen, die sie sonst meiden. In nicht zu sehr verfilzten Narben gelingt ihnen meist noch zu



selektieren (linkes Bild), nicht dagegen in verfilzten Narben (rechtes Bild mit Bissspuren).

Einen vergleichbaren Fall gab es vor Jahren an der Küste. Mehrere Rinder sind dabei eingegangen.

Vorsicht: Teilflächen auch bei Mahd nicht in den Futterstock. Vergiftungen oder Verweigerung der Futteraufnahme können die Folge sein. Ein Betrieb in Niedersachsen musste aus diesem Grund 2018 den gesamten 1. Schnitt verwerfen.

Literatur zu Giftpflanzen

Was ist eine Giftpflanze und ab welchen Ertragsanteilen bereitet sie Probleme. Verständlich ist, dass es hierzu keine Fütterungsversuche gibt. Gemachte Einschätzungen beruhen deshalb auf den gesammelten Erfahrungen. So im Buch von Adolf Stählin: Gütezahlen von Pflanzenarten in frischem Grundfutter. ISBN 10: 376900227X /ISBN 13: 9783769002270, Verlag: DLG-Verlag, Frankfurt, 1980. Leider ist dieses Buch momentan vergriffen. Ich habe zum Glück ein Exemplar.

Münster, den 6. November 2025